

3. Sitzung des 25. Studierendenparlamentes der Humboldt-Universität am 03.07.2017

Bewerbung für das Referat für Ökologie und Umweltschutz

Liebes Stupa,

hiermit bewerbe ich mich zum letzten Mal zur (Wieder-)Wahl als Referent für Ökologie und Umweltschutz.

Öko-Politik ist integraler Bestandteil der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. Linke Kritik an Ressourcenverschwendung und Umweltverschmutzung kann darüber nicht hinwegtäuschen. Gesellschaftliche Widersprüche können weder auf dem Mensa-Tablett noch auf der heimischen Kleiderstange gelöst werden, sondern müssen durch Aufklärung überhaupt erst einmal bewusst gemacht werden. Denn dort wo "Mutter Erde" zu uns spricht, Flugzeuge manipulierendes Zauberpulver auf die Erdenbewohner rieseln lassen und Tiere ihre Menschenrechte einklagen, dort sind die Menschen dem Bewusstsein von der Verfasstheit unserer Gesellschaft ferner denn je.

Deshalb sehe ich in politischer Bildungsarbeit, um häufig vorzufindende Kurz- und Fehlschlüsse (auch in der Studierendenschaft) über die Wirksamkeit von Umweltpolitik aufzuzeigen und über den weiteren Zusammenhang von Ökologie, Ökonomie und Politik aufzuklären, als wichtigen Bestandteil der Arbeit des Referates. In den letzten Jahren hat das Öko-Referat z.B. folgende Veranstaltungen durchgeführt, die jeweils auf breite Resonanz in der Studierendenschaft gestoßen sind:

- "Wer vom Kapitalismus nicht reden will, sollte von Nachhaltigkeit schweigen" mit Lothar Galow-Bergemann
- "Entspannt in die Barbarei" mit Jutta Ditfurth
- "Parodierte Transzendenz. Eine Kritik der Esoterik" mit Ansgar Martins.

Darüberhinaus war das Referat an der „Kritischen O-Woche“ zum Wintersemester 2016/17 mit einem Doppelvortrag zur Mystifizierung des „deutschen Waldes“ in nationalkonservativen Diskursen und über die Illusion, es lasse sich durch bewusstes Verhalten innerhalb des Kapitalismus eine grundlegende Abkehr von seinem zerstörerischen Potenzial erreichen (Bsp: gezielte Kaufentscheidungen zur Förderung nachhaltigen Verhaltens in Form von „carrot mobs“).

Selbstverständlich stellt die Unterstützung studentischer Initiativen an unserer Uni, wie etwa der FoodCoop, die Studierenden den kostengünstigen Zugang zu ökologisch angebauten Nahrungsmitteln ermöglicht oder die HUBSchauber, die das nötige Know-How und Werkzeuge für die Instandsetzung des eigenen Fahrrads anbieten, ebenfalls einen zentralen Teil der Arbeit des Referates dar. Leider ruht die FoodCoop derzeit. Dafür konnte die Erweiterung und Erneuerung von Gerätschaften der HUBSchauber fertiggestellt werden. Außerdem begleitet das Referat die Arbeit des studentischen Nachhaltigkeitsbüros mit einer gewissen kritischen Distanz.

Zur Erhaltung der bisherigen, eventuellen Wiederbelebung eingeschlafener Angebote und der Schaffung des Raumes zur Umsetzung künftiger Ideen soll das „Hedwig-Dohm-Haus der Verfassten Studierendenschaft“ einen wichtigen Rahmen bieten. Das Referat wird den begonnen dritten Bauabschnitt kritisch begleiten.

Und selbstverständlich sieht sich das Referat darüber hinaus auch als Anlaufpunkt für sämtliche Ideen und Projekte, die irgendetwas mit Ökologie und/oder Umweltschutz in Verbindung mit der Humboldt-Universität zu tun haben.

Als eigenes Projekt aus dem Öko-Referat gibt es den "Essen für Alle"-Schrank. Dieser enthält neben einem Zweiplatten-Induktionskocher dafür geeignetes Kochgeschirr nebst etlichen sinnvollen Utensilien und Essgeschirr und Besteck für knapp 40 Personen. Der Inhalt ist für Fachschaften und Initiativen ausleihbar. Perspektivisch soll dieses Angebot auch in das Hedwig-Dohm-Haus integriert werden.

Über Anregungen und Vorschläge aus der Studierendenschaft zur zukünftigen Arbeit des Referats freue ich mich. Hierzu soll die künftig wieder regelmäßig stattfindende Sprechstunde ein offener Ort des Ideenaustauschs sein.

Ich bin gespannt auf Eure Fragen – und Euer Votum!

Sascha Watermann